

Superheld Henry rettet den Kölner Dom

Es war an einem schönen Tag in Köln im Jahre 1999. Fast wie jeden Tag sah man um den Kölner Dom eine rot-goldene Gestalt, die um einen der Türme herum schwebte. Sein Name war Henry und er war Millionen Jahre alt. Er konnte nicht sterben, weil er einmal Köln vor Kobolden gerettet hatte. Für seine Tat hatte er einen Stein bekommen, der ihn unsterblich machte. Doch er war traurig, als er gegen die Kobolde gekämpft hatte. Er hatte seine Superkräfte verloren, als er gegen den Chef gekämpft hatte und die Kobolde hatten ihm dann seine Superkräfte geraubt und mitgenommen. Und das Schlimmste war, das die Leute aus Köln ihn verbannen wollten, weil sie keinen Superhelden brauchten. Die Argumente waren: 1. Das die Stadt seit Jahrhunderten nicht mehr angegriffen worden war. 2.: Das ein Superheld, der nur in der Lage war zu schweben, nutzlos war.

Henry verteidigte sich gegen die Argumentation der Leute damit, dass er früher einen Diamanten zerstört hatte, womit Kobolde auf der Erde bleiben konnte. Durch das Zerstören wurden die Kobolde auf ihren Planeten geschleudert und sie hatten nur noch einen kleinen Diamanten, mit dem sie nicht auf der Erde bleiben konnten. Nur mit der Hilfe von starken Superkräften könnte dieser Diamant groß gemacht werden. Henry meinte, dass er deswegen ein Recht hatte, in Köln zu bleiben. Plötzlich schlug die Turmuhr 3 Uhr, aber auf dem Zeiger konnte man erkennen, dass es gerade Zwölf war. Henry war verwirrt: „Wem soll ich glauben? Der Uhr oder den Glocken?“. Doch, es blieb ihm keine Zeit darüber nachzudenken, denn plötzlich verdunkelte sich der Himmel. Kleine grüne Punkte fielen vom Himmel. „Kobolde!“, dachte Henry. Genau die, die ich damals geschlagen habe“, dachte er weiter. Die Kobolde schlugen auf den Boden auf, reckten ihre Waffen. Alle Menschen flohen und rannten in ihre Häuser. „Wie können Sie zurück? Ich habe doch den großen Diamanten zerstört“, dachte Henry verwirrt. Da sah er eine Kiste mit einem Glas Fenster, die ein paar Kobolde trugen, wo er einen lila Gegenstand sah. Er schaute noch genauer und sah, dass in dem Kasten anscheinend etwas um das lila Ding pulsierte. „Hmm, das könnte ein neuer Diamant sein?“, dachte Henry. „Aber, was für ein Diamant pulsiert? Beim anderen war das doch auch nicht so.“ Jetzt schaute er es sich ganz genau an und dachte angestrengt nach. Da fiel es ihm wie Schuppen von den Augen: „Sie haben meine mitgenommenen Superkräfte benutzt und so den Diamanten vergrößert“, rief er und machte so aus Versehen die Kobolde auf ihn aufmerksam. Ein bisschen Angst hatte er als sie ihre Waffen nach ihm reckten, doch dann wieder nicht. Sie waren ja da unten und er hier oben. Doch plötzlich sah er wie Kobolde den Kölner Dom ramnten und anscheinend versuchten ihn umzukippen. „Wieso versuchen die den Kölner Dom einzustürzen?“, fragte sich Henry. „Vielleicht kann ich ja wieder an meine Superkräfte gelangen, wenn ich den Kasten zertrümmere, dann würden sie zurück auf ihren Planeten geschleudert werden“, dachte Henry weiter. Die Kobolde hauten weiter auf den Kölner Dom ein. Der Kobold-Anführer stand auf einem Podest und rief: „Weiter machen! Wenn der Kölner Dom umfällt, werden wir Herrscher sein und uns wird die Erde gehören“. „So ist das also“, dachte Henry. „Jetzt hole ich mir meine Superkräfte zurück“, sagte er. Ohne auch nur zu wissen, wie er es schaffen sollte, raste er auf den Kasten zu. Als er noch 5 Metern entfernt war, fragte er sich, wie er seine Superkräfte befreien sollte. Ihm blieb keine Zeit darüber nachzudenken, denn plötzlich knallte er in den Glaskasten. Und dann konnte er Blitze sehen, es knacken hören, und schließlich lautes: „Buuuuuum“. Henry fühlte sich großartig, und während er es noch genoss, verschwanden die Kobolde, weil der Diamant zu klein war und Henry seine Superkräfte wieder hatte. Henry beobachtete, wie die

Kobolde verschwanden. Nach ein paar Tagen war alles aufgebaut, was die Kobolde zerstört hatten. Alle feierten Henry, der jetzt zum zweiten Mal Köln gerettet hatte. Alle waren glücklich und Henry auch. Er hatte seine Superkräfte wieder und er hatte vom Bürgermeister eine Bescheinigung bekommen, wo rauf stand, dass er für immer in Köln bleiben durfte.

Henry war glücklich für immer.
Ende